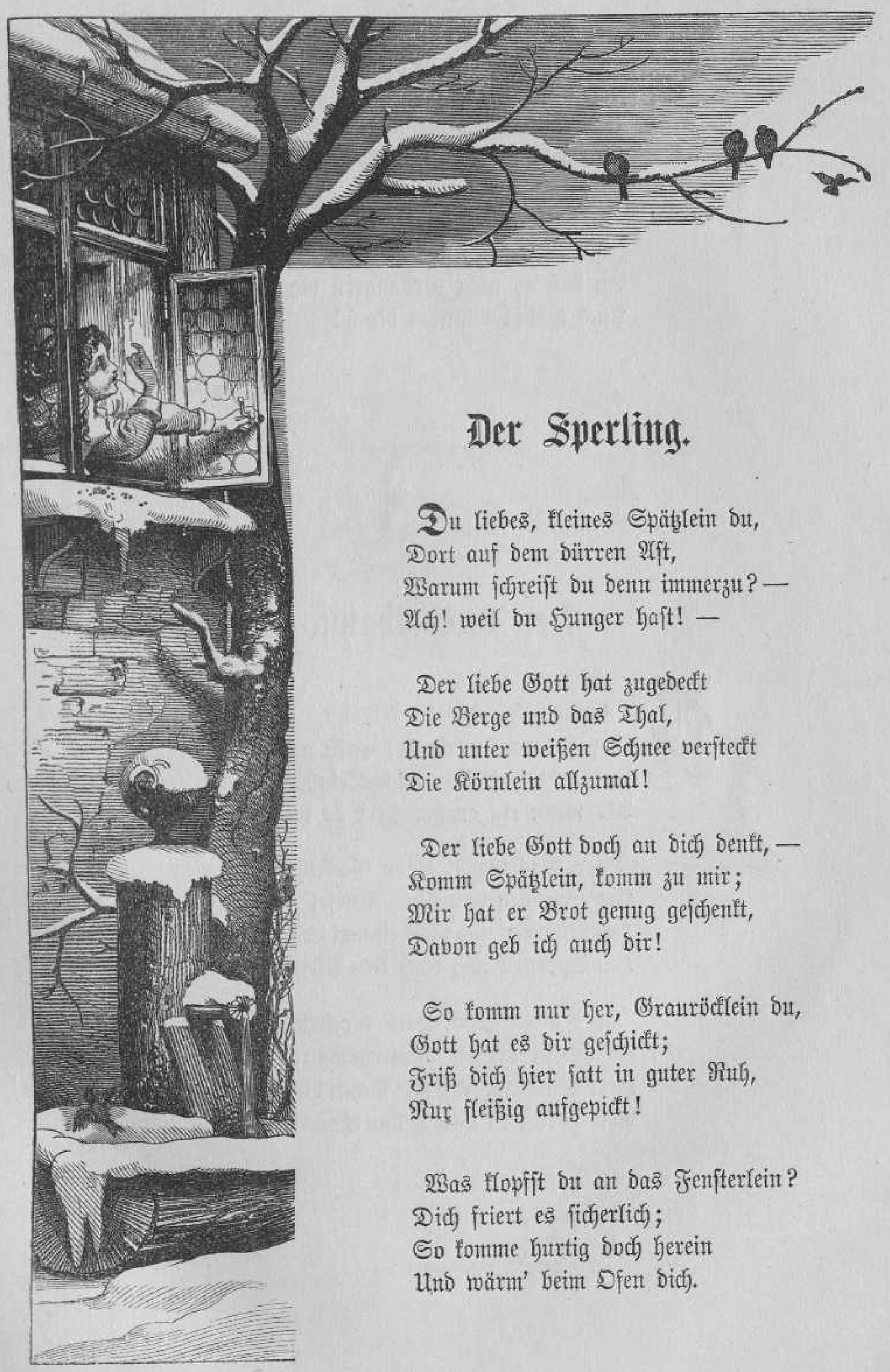

Der Sperling.

Du liebes, kleines Spätzlein du,
Dort auf dem dürren Ast,
Warum schreist du denn immerzu? —
Ach! weil du Hunger hast! —

Der liebe Gott hat zugedeckt
Die Berge und das Thal,
Und unter weißen Schnee versteckt
Die Körnlein allzumal!

Der liebe Gott doch an dich denkt, —
Komm Spätzlein, komm zu mir;
Mir hat er Brot genug geschenkt,
Davon geb ich auch dir!

So komm nur her, Grauröcklein du,
Gott hat es dir geschickt;
Friß dich hier satt in guter Ruh,
Nur fleißig aufgepickt!

Was klopfst du an das Fensterlein?
Dich friert es sicherlich;
So komme hurtig doch herein
Und wärm' beim Ofen dich.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0